

memo AG: Ganzheitliche Verantwortung für Mensch, Umwelt und Klima

Claudia Silber



Vor genau 30 Jahren im Jahr 1991 startete die heutige memo AG als „memo – der Firmenausstatter für Umweltbewusste“ mit nachhaltigen Büroartikeln für Gewerbekunden ins Versandhandelsgeschäft. Heute ist daraus ein erfolgreiches mittelständisches Unternehmen geworden, das nicht nur weiterhin Bürobedarf und -möbel sowie Werbeartikel an gewerbliche Endverbraucher, sondern auch Dinge des täglichen Bedarfs wie Bekleidung, Wohntextilien und Naturkosmetik an Privatkunden verkauft. Darüber hinaus werden viele Produkte aus dem umfangreichen Sortiment und vor allem die eigenen memo Markenartikel in Deutschland und europaweit für den Bio-Groß- und Einzelhandel angeboten.

Alle Produkte, die die memo AG in ihr Sortiment aufnimmt, sind sorgfältig auf Umwelt- und Sozialverträglichkeit geprüft und müssen darüber hinaus hohen qualitativen Standards entsprechen und einen fairen Preis haben. Doch nicht nur beim Sortiment, sondern auch in allen anderen Geschäftsbereichen berücksichtigt die memo AG seit ihrer Gründung konsequent die Kriterien der Nachhaltigkeit, um auch nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen.

Verantwortung gegenüber den Menschen

Ohne die Menschen, die jeden Tag engagiert ihrer jeweiligen Tätigkeit nachgehen, könnte wohl kein Unternehmen erfolgreich sein. So ist es auch bei der memo AG: Jeder Mitarbeitende und jedes Team setzt die zahl-

reichen nachhaltigen Maßnahmen eigenverantwortlich um, um mit enkeltauglichen Produkten und Dienstleistungen nicht nur langfristig wirtschaftlich erfolgreich zu sein, sondern sich auch der gesellschaftlichen Verantwortung zu stellen. Unterstützt wird dieses Ziel durch die flachen Hierarchien, den offenen Umgang untereinander und den gegenseitigen Respekt. Das Unternehmen dankt es seinen Mitarbeiter:innen u.a. durch kontinuierliche Aus- und Weiterbildung, ein betriebliches Gesundheitsmanagement, ein naturnahes, gesundes und ergonomisches Arbeitsumfeld, eine arbeitgeberfinanzierte Altersvorsorge und eine finanzielle Beteiligung am Unternehmenserfolg. Regelmäßige interne Umfragen zeigen, dass die memo Mitarbeitenden mit ihrem Arbeitgeber zufrieden sind, was sich auch durch die niedrige Fluktuationsquote und die geringe Krankheitsquote bestätigt.



Fairness und Gerechtigkeit liegen der memo AG auch für die Menschen am Herzen, die nicht direkt im Unternehmen arbeiten. Gerade bei nachhaltigen Produkten darf der gute Preis nicht auf Kosten der Arbeiter:innen bei den Produzenten gehen. Zu den sozialen Kriterien bei der Produktauswahl gehören deshalb nicht nur die Verhinderung von Kinderarbeit, sondern zum Beispiel auch die Zahlung örtlicher Mindestlöhne, angemessene Erholungs- und Pausenzeiten sowie die Sicherheit am Arbeitsplatz. Zu Beginn der Geschäftsbeziehung muss jede:r Lieferant:in durch die Unterzeichnung des memo Verhaltenskodex, der sich vor allem an den ILO-Kernarbeitsnormen orientiert, bestätigen, dass gesellschaftlich Verantwortung übernommen wird. Durch das Prinzip des „local sourcing“, bei dem Lieferant:innen aus Deutschland und Europa bevorzugt werden, kann die memo AG auch als vergleichsweise kleines Unternehmen viele der Hersteller:innen vor Ort besuchen. Bevorzugt werden auch Unternehmen, die nach dem internationalen Standard SA8000 zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen zertifiziert sind. Das Sortiment der memo AG beinhaltet darüber hinaus zahlreiche Produkte, die neben der Umwelt- auch die soziale Verträglichkeit innerhalb der Wertschöpfungskette ausweisen, z.B. GOTS (Global Organic Textile Standard)-zertifizierte Textilien oder fair gehandelte Lebensmittel (Fairtrade, GEPAfair+).

Verantwortung gegenüber Umwelt und Klima

Ebenso wichtig wie die soziale Verantwortung bei der Produktlistung sind der memo AG die Umweltauswirkungen und die Gesundheitsverträglichkeit von Produkten. Relevant sind dabei die verwendeten Materialien, die ressourcenschonende Herstellung, sparsame und recyclingfähige Verpackungen, möglichst keine oder geringe gesundheitliche Belastung sowie Energieeffizienz bei der Nutzung und die Recyclingfähigkeit bzw. problemlose Rückführung des Produktes in natürliche Kreisläufe. Anhand eines umfangreichen Kriterienkatalogs – den memo Beschaffungskriterien – werden alle Produkte vorab geprüft. Viele Artikel im memo Sortiment sind mit zuverlässigen Labels unabhängiger Organisationen ausgezeichnet wie z.B. dem Blauen Engel oder dem Umweltzeichen FSC®.



Die ökologische Verantwortung der memo AG zeigt sich auch außerhalb des Sortiments – beispielsweise am Unternehmensstandort in Greußenheim im Landkreis Würzburg. Bereits beim Bau des Verwaltungs- und Logistikgebäudes im Jahr 1995 wurde darauf geachtet, dass bei einem späteren Rück- oder Abbau keinerlei Schäden an der Umwelt und Beeinträchtigungen der Anwohner entstehen. So findet sich im ganzen Haus kein einziges PVC-Rohr. Auf den Einsatz von Mineralfaserdämmstoffen wurde verzichtet – stattdessen kommen für die Bürowände recycelte Papierfasern zum Einsatz. Darüber hinaus verfügt der Firmensitz über eine getrennte Brauchwasser-Anlage, ein Gründach und einen naturnah gestalteten Garten, der in der warmen Jahreszeit nicht nur den Mitarbeiter:innen Erholung, sondern vor allem Insekten wertvollen Lebensraum bietet. Die Wärmeversorgung erfolgt über eine Heizanlage, die mit Holz-Hackschnitzeln aus regionalen Quellen, die im Rahmen von Durchforstungs- und Landschaftspflegemaßnahmen gewonnen wer-



den, betrieben wird. Bereits seit 2001 bezieht die memo AG zertifizierten Strom aus 100 % erneuerbaren Energien, der auch die vier Ladesäulen für die zwei firmeneigenen Elektroautos sowie die der Mitarbeiter:innen und Besucher:innen versorgt.

Aufgrund des veränderten Konsumverhaltens und der gestiegenen Kundenanforderungen der Verbraucher in Zeiten von E-Commerce, Online- und Mobile-Shopping nimmt auch die Belastung der Umwelt und die gesundheitliche Belastung der Bewohner vor allem in Ballungsgebieten und Innenstädten stetig zu. Dabei stellt die letzte Meile – der logistische Fachbegriff für den Transport der bestellten Ware zur Haustür des Kunden – die Versandhändler und Paketdienstleister vor ein großes Problem, denn neben dem häufig sehr geringen Platz zum Parken und Rangieren sind die Kunden in vielen Fällen nicht zu Hause oder nicht erreichbar.

Als Versandhändler und damit Teil des Problems stellt sich die memo AG auch an dieser Stelle der gesellschaftlichen Verantwortung. Seit September 2016 werden Gewerbe- und Privatkund:innen in verschiedenen deutschen Städten in Zusammenarbeit mit Radlogistik-Unternehmen mit Elektro-



lastenrädern beliefert. Da die Elektro-Lastenräder mit 100 % Ökostrom geladen werden, sind diese komplett emissionsfrei unterwegs. Zusätzlich wird die Lärmbelastung drastisch reduziert. Da die Fahrer der Lastenräder häufig auch die Busspur und Fahrradwege benutzen und auch Einbahnstraßen entgegen der Fahrtrichtung befahren dürfen, ist die Zustellung zusätzlich meist schneller als mit dem Paketzustellfahrzeug.

Normalerweise bietet die memo AG keine Same Day-Lieferung an, da diese wenig umwelt- und klimafreundlich ist. Eine Ausnahme macht der Versandhändler allerdings in seiner „Heimatstadt“ Würzburg. Auch dort werden seit April 2019 Kund:innen per Elektro-Lastenrad beliefert. Allerdings werden die Pakete aus dem memo Lager in Greußenheim mit dem eigenen Elektrofahrzeug nach Würzburg transportiert, wodurch der komplette Warenversand 100 % emissionsfrei ist.

Der stark zugenommene Versandhandel bedingt auch steigende Mengen an Verpackungsabfall. Eine Lösung dafür sind Mehrweg-Versandssysteme, die aktuell von einigen Versandhändlern für den praktischen Einsatz getestet werden. Dass Mehrweg statt Einweg im Versand möglich ist, beweist die memo AG bereits seit über 10 Jahren mit dem firmeneigenen Mehrweg-Versandssystem „memo Box“. Anstatt in einem herkömmlichen Versandkarton können sich Kund:innen ihre Bestellungen ohne zusätzlichen Aufpreis in einem stabilen Behälter, der in drei Größen verfügbar ist, senden lassen. Seit Herbst 2016 werden die Boxen aus Recycling-Kunststoff (Post Consumer) hergestellt, wodurch die Treibhausgasemissionen bei der Herstellung der Box im Vergleich zu neu hergestelltem Kunststoff um bis zu 30 % verringert werden. Durch das Mehrweg-Versandssystem spart der Versandhändler jährlich aktuell rund 37 Tonnen Kartonage ein. Die „memo Box“ ist aufgrund der Vermeidung von Abfällen sowie der Ressourcenschonung durch mehrfache Wiederverwendung mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



Auch den Praxistest bestehen die stabilen Behälter: Durch ihre fast unbegrenzte Lebensdauer sind sie sehr gut für die vielfache Wiederverwendung im Kreislaufsystem geeignet. Der Inhalt ist perfekt vor Nässe und Beschädigung geschützt. Die zwei Systemverschlüsse des Deckels werden bei Versand zum Schutz vor Diebstahl verplombt, lassen sich für die schnelle Warenentnahme aber leicht wieder öffnen.

Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren

Bereits seit Beginn der Geschäftstätigkeit stehen bei der memo AG Klimaschutzmaßnahmen im Fokus. Seit dem Jahr 2007 ist die memo AG klimaneutral. Alle relevanten Unternehmensprozesse werden stetig auf ihre Klimaverträglichkeit hin überprüft und ständig optimiert. Dabei steht stets die Vermeidung schädlicher Treibhausgasemissionen an erster Stelle. Ihr folgt – wo möglich – die weitestgehende Reduzierung und erst als letzter Schritt die Kompensation unvermeidbarer Schadstoffemissionen durch den

Ankauf von Emissionsminderungs-Zertifikaten aus validierten Klimaschutzprojekten.

Ausgezeichnete offene und transparente Kommunikation

Ihre ökologischen, ökonomischen und sozialen Leistungen und Maßnahmen dokumentiert die memo AG seit 2001 alle zwei Jahre in einem umfassenden Nachhaltigkeitsbericht. Seit Beginn an wurde nicht nur das Unternehmen selbst, sondern auch dessen offene und transparente Kommunikation immer wieder ausgezeichnet, u.a. mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis und dem Nachhaltigkeitspreis Logistik, und mit Spitzenplätzen im Ranking der Nachhaltigkeitsberichte für kleine und mittelständische Unternehmen – durchgeführt von der Unternehmensinitiative future e.V. und dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung IÖW – belohnt.